



Peter Kungl | Hanne-Schorp-Pflumm-Weg 20 | 70569 Stuttgart

«Titel»«Vorname» «Name»  
Mitglied des Gemeinderates der  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Fraktion: «Fraktion»  
«PLZ» «Ort» «Adresse»

**DER VORSTAND****Peter Kungl**

Hanne-Schorp-Pflumm-Weg 20  
70569 Stuttgart  
Telefon: 0711 - 780 36 05  
Telefax: 0711 - 780 36 13  
Mobil: 0172 - 715 19 87  
[peter.kungl@lauchaecker.de](mailto:peter.kungl@lauchaecker.de)

16.03.2005

«Anrede» «Titel»«Name»,

mit dem Aufstellungsbeschluss Vai 244 „Lauchäcker-Hochhäuser“ wurde ein neues Bauprojekt in Vaihingen auf den Weg gebracht. Bei der Auftaktveranstaltung für das Bürgerforum Lauchhau-Lauchäcker und den „Runden Tisch Lauchhau-Lauchäcker“ am 19. Juni 2002 wurde uns von der Stadtverwaltung eher beschwichtigend die Sorge um ein überdimensioniertes Hochhaus am Eingang in das Wohngebiet Lauchhau-Lauchäcker mit dem Hinweis genommen, da könne ein Hochhaus kommen, müsse aber nicht. Seitdem wurden unsere Versuche, die weiteren Planungen für dieses Vorhaben verfolgen und bewerten zu können, nicht angenommen. Am 18. Juni 2004 mussten wir der Presse entnehmen, dass sogar zwei Hochhäuser gebaut werden sollen und das sehr bald.

Nicht nur wir, sondern auch viele andere Bewohner des Wohngebiets waren schockiert über diese Planung und gaben diesem Unverständnis in einer Umfrage Ausdruck. Über 500 Menschen haben sich bereits im Juli 2004 mit ihrer Unterschrift gegen den Bau der Hochhäuser ausgesprochen. Neben gewichtigen baurechtlichen und umweltrelevanten Bedenken, die wir der Stadtverwaltung schon mehrmals mitgeteilt haben (Details können Sie im Anhang dieses Briefes nachlesen), wollen wir vor allem auf die unserer Ansicht nach städtebaulich völlig unangemessene Überfrachtung des Grünstreifens, eben des Eingangs in das Wohngebiet, in den Vordergrund stellen. Dass die geplante Bebauung jede Maßstäblichkeit in diesem Gebiet vermissen lässt, wird auch beim Maß der baulichen Nutzung deutlich. Hier soll eine Geschossflächenzahl von 4,0 anstatt der für allgemeine Wohngebiete übliche Wert von 1,2 umgesetzt werden und dies auf einem relativ kleinen Grundstück. Die Begründung für den gültigen Bebauungsplan aus dem Jahr 1995, damit solle eine „städtebauliche Dominanz“ hervorgehoben werden, kann von den Bewohnern in keiner Weise nachvollzogen werden. Insgesamt ist das Vorhaben weder angemessen noch zeitgemäß und städtebaulich nicht zu verantworten. So wurde bei der Wohnbebauung im Gebiet Lauchäcker mehrfach das vorgesehene Maß der baulichen Nutzung unterschritten und statt geplantem Geschoßwohnungsbau Einfamilienhäuser realisiert.

Wir bitten Sie inständig im Namen der Bewohner, bei den anstehenden Entscheidungen im Gemeinderat die Belastung für das Wohngebiet durch eine solch massive, umweltschädliche und städteplanerisch völlig unmaßstäbliche Hochhausbebauung zu bedenken und die Realisierung des Projekts nicht zu befürworten. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Abwägung auch die Eingaben, die im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung im Dezember 2004 bereits gemacht wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Kungl

Rita Wunsch

Pos	Anrede	Titel	Vorname	Name	Funktion	Fraktion	Zusatz 1
1	Sehr geehrte Frau		Muthere	Aras	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
2	Sehr geehrte Frau		Daniela	Feindor	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
3	Sehr geehrte Frau		Sylvia	Fischer	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
4	Sehr geehrter Herr	Dr.	Michael	Kienzle	Stadtrat	Bündnis 90 / Die Grünen	
5	Sehr geehrte Frau		Ines	Kirschner	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
6	Sehr geehrter Herr		Roland	Kugler	Stadtrat	Bündnis 90 / Die Grünen	
7	Sehr geehrte Frau		Ursula	Marx	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	Fraktionsvorsitzende
8	Sehr geehrte Frau		Andrea	Münch	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
9	Sehr geehrter Herr		Peter	Pätzold	Stadtrat	Bündnis 90 / Die Grünen	
10	Sehr geehrte Frau		Doris	Peppler-Kelka	Stadträtin	Bündnis 90 / Die Grünen	
11	Sehr geehrter Herr		Werner	Wöfle	Stadtrat	Bündnis 90 / Die Grünen	Fraktionsvorsitzender
12	Sehr geehrter Herr		Stefan	Barg	Stadtrat	CDU	
13	Sehr geehrter Herr		Fritz	Currle	Stadtrat	CDU	
14	Sehr geehrte Frau	Dr.	Susanne	Eisenmann	Stadträtin	CDU	Fraktionsvorsitzende
15	Sehr geehrte Frau		Marion	Haug	Stadträtin	CDU	
16	Sehr geehrte Frau		Elisabeth	Heinz	Stadträtin	CDU	
17	Sehr geehrter Herr		Philipp	Hill	Stadtrat	CDU	
18	Sehr geehrter Herr		Alexander	Kotz	Stadtrat	CDU	
19	Sehr geehrter Herr	Dr.	Reinhard	Löffler	Stadtrat	CDU	
20	Sehr geehrte Frau	Prof. Dr.	Dorit	Loos	Stadträtin	CDU	
21	Sehr geehrte Frau		Christina	Metke	Stadträtin	CDU	
22	Sehr geehrter Herr	Dr.	Klaus	Nopper	Stadtrat	CDU	
23	Sehr geehrte Frau		Ursula	Pfau	Stadträtin	CDU	
24	Sehr geehrte Frau		Iris	Ripsam	Stadträtin	CDU	
25	Sehr geehrter Herr		Joachim	Rudolf	Stadtrat	CDU	
26	Sehr geehrter Herr		Jürgen	Sauer	Stadtrat	CDU	
27	Sehr geehrter Herr		Roland	Schmid	Stadtrat	CDU	
28	Sehr geehrte Frau		Stefanie Marina	Schrode	Stadträtin	CDU	
29	Sehr geehrter Herr		Reinhold	Uhl	Stadtrat	CDU	
30	Sehr geehrte Frau	Dr.	Ilse	Unhold	Stadträtin	CDU	
31	Sehr geehrte Frau		Helga	Vetter	Stadträtin	CDU	
32	Sehr geehrter Herr		Dieter	Wahl	Stadtrat	CDU	
33	Sehr geehrte Frau		Rose	von Stein	Stadträtin	FDP/DVP	
34	Sehr geehrter Herr	Dr.	Matthias	Werwigk	Stadtrat	FDP/DVP	
35	Sehr geehrter Herr		Günter	Willmann	Stadtrat	FDP/DVP	
36	Sehr geehrter Herr		Rolf	Zeeb	Stadtrat	FDP/DVP	Fraktionsvorsitzender
37	Sehr geehrter Herr		Joachim	Fahrión	Stadtrat	Freie Wähler	
38	Sehr geehrter Herr		Christoph	Guide	Stadtrat	Freie Wähler	
39	Sehr geehrter Herr		Robert	Kauderer	Stadtrat	Freie Wähler	
40	Sehr geehrter Herr		Stefan	Palmer	Stadtrat	Freie Wähler	
41	Sehr geehrter Herr		Konrad	Zaiß	Stadtrat	Freie Wähler	
42	Sehr geehrter Herr		Jürgen	Zeeb	Stadtrat	Freie Wähler	Fraktionsvorsitzender
43	Sehr geehrte Frau		Ulrike	Küstler	Stadträtin	PDS	
44	Sehr geehrter Herr		Dieter	Lieberwirth	Stadtrat	REP	Fraktionsvorsitzender
45	Sehr geehrter Herr	Dr.	Rolf	Schlierer	Stadtrat	REP	
46	Sehr geehrter Herr		Hannes	Rockenbauch	Stadtrat	SÖS	
47	Sehr geehrter Herr		Robert	Baumstark	Stadtrat	SPD	
48	Sehr geehrte Frau	Dr.	Roswitha	Blind	Stadträtin	SPD	
49	Sehr geehrter Herr		A. Ergun	Can	Stadtrat	SPD	
50	Sehr geehrte Frau		Marita	Gröger	Stadträtin	SPD	
51	Sehr geehrter Herr		Jürgen	Guckenberger	Stadtrat	SPD	
52	Sehr geehrte Frau	Dr.	Maria	Hackl	Stadträtin	SPD	
53	Sehr geehrter Herr		Manfred	Kanzleiter	Stadtrat	SPD	Fraktionsvorsitzender
54	Sehr geehrter Herr	Prof. Dr.	Rainer	Kußmaul	Stadtrat	SPD	
55	Sehr geehrter Herr		Udo	Lutz	Stadtrat	SPD	
56	Sehr geehrter Herr		Andreas	Reißig	Stadtrat	SPD	
57	Sehr geehrte Frau		Annette	Sawade	Stadträtin	SPD	
58	Sehr geehrter Herr		Robert	Thurner	Stadtrat	SPD	
59	Sehr geehrte Frau		Monika	Wüst	Stadträtin	SPD	
60	Sehr geehrte Frau		Ariane	Zürn	Stadträtin	SPD	

### Anhang zum Schreiben vom 15.03.2005 an die Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Stuttgart:

- Über **500** Bürgerinnen und Bürger aus Lauchhau-Lauchäcker haben sich gegen eine Bebauung mit Hochhäusern ausgesprochen (**Unterschriftenliste** liegt der Stadtverwaltung vor).
- Angesichts der vorhandenen Bebauung in den Lauchäckern mit maximal 4 Stockwerken, kann bei Wohntürmen mit 60 bzw. 50 Metern Höhe nicht mehr von **städtebaulicher Maßstäblichkeit** gesprochen werden.
- Die geplante **Geschossflächenzahl** von 4,0 übersteigt die in der Baunutzungsverordnung (BauNVO) vorgesehene Regelgeschossflächenzahl 1,2 um das über 3-fache und ist damit unvertretbar. Die Einhaltung der vorgeschriebenen **Grenzabstände** (0,6 x Gebäudehöhe) ist unmöglich. Diese baurechtlichen Vorschriften werden ausgehebelt, indem zum Vorteil der Bauträger ein sog. **vorhaben bezogener Bebauungsplan** aufgestellt wird, anstatt das übliche Verfahren durchzuziehen.
- Im **Standortkonzept** für Hochhäuser in Stuttgart aus dem Jahr 1998 – die Fortschreibung des Standortkonzeptes vom 18.07.1996 – Prüfauftrag Nr. 2 b zum FNP 2005 – wurden mögliche Standorte für Hochhäuser untersucht und dokumentiert. Das Gebiet Lauchäcker ist in dieser Untersuchung in Zone 1 als **Tabufläche** für Neuprofilierung aufgeführt. Das Gebiet Universität Stuttgart-Pfaffenwald wurde hingegen ausdrücklich als Hochhausstandort verzeichnet. Insbesondere könnte der Wohnturm für Studierende dort verwirklicht werden. Die Wohnraumsituation für Studierende wird sich ohnehin durch die Bauvorhaben in Möhringen und im Vaihinger Industriegebiet erheblich entspannen.
- Die **Kaltluftdrainage** des Bösener Wiesentals in Richtung Elsen- und Nesenbachtal wird nachteilig beeinflusst.
- Das Untere Lauchhau- und Lauchäckergebiet, sowie die Geschosswohnungsbauten an der Bösener Straße werden extrem **verschattet**.
- Unmittelbar um die Hochhäuser herum kommt es zu störenden **Windgeräuschen** und zu **Turbulenzen**. Letztere werden die gesamte Nachbarschaft durch **erhöhten Energieverbrauch** nachteilig beeinflussen.
- Ein Bauvorhaben dieser Dimension in einem Wohngebiet mit einer Vielzahl kleiner **Kinder** führt zu **Gefahren** im Hinblick auf den **Baustellenverkehr** (Bauzeit ca. 2 Jahre). Der typische Weg der Kinder aus den Lauchäckern zum Schulbus (Haltestelle Lauchhau) führt direkt um die Hochhausbaustelle herum. Auch nach Fertigstellung wird der Verkehr in nicht wünschenswerter

Weise zunehmen (Verkehr auf der Zufahrt zum Hochhaus: Lieferanten SB-Markt, Kunden SB-Markt, Bewohner der Hochhäuser).

- Die Bauträger können uns nicht glauben machen, dass Wohnraum für mittlere Einkommen geschaffen wird. Dagegen sprechen schon die Zuschnitte der Wohnungen. Und selbst wenn, wird er hier **nicht vermarktbar** sein, zumal Hochhauswohnungen bei Wohnungssuchenden wenig beliebt sind. Die angeblich hochwertigen Wohnungen werden über kurz oder lang mit Menschen aus unteren Einkommensschichten und Sozialhilfeempfängern belegt werden müssen. Die Gebiete Lauchhau und untere Lauchäcker (Büsnauser Straße) sind bereits heute **soziale Brennpunkte**, welche sich zukünftig noch prekärer darstellen werden. Nichts gegen sozial Schwache und ausländische Mitbürger, aber die **Durchmischung** muss stimmen, wenn ein gedeihliches Zusammenleben möglich sein soll.
- Einen **Supermarkt**, wie den Anwohnern schmackhaft gemacht, kann es auch ohne diese monströsen Bauten geben. Mit anderen Worten, das **Junktim**, wenn Supermarkt, dann nur mit Hochhäusern, ist lediglich vorgeschoben. Gerade Märkte in dieser Größe (1200 m<sup>2</sup>) sind auf die Kaufkraft aus dem Durchgangsverkehr angewiesen und deshalb auch unabhängig von einer zusätzlichen potentiellen Käuferschaft von 180 Bewohnern (60 Wohnungen) und 170 Studenten mehr oder weniger.
- In diesem Zusammenhang wird gebeten, Überlegungen anzustellen, ob nicht eine den Lauchäckern **angepasste Bebauung**, also nicht höher als 4 Stockwerke, möglich ist. Umgekehrt stellt sich die Frage, ob es **politisch opportun** ist, den Bürgern die geplanten Twin-Towers einfach aufzuzwingen.
- Es soll nicht angezweifelt werden, dass in Stuttgart Wohnraum fehlt. Eine dermaßen **starke Verdichtung** an dieser Stelle, mit all Ihren Nachteilen und Beeinträchtigungen für die hier lebenden Bürger, muss aber nicht sein. Es tut sich im übrigen die Frage auf, ob an dieser Stelle überhaupt gebaut werden muss und nicht der Grünstreifen als letztes Refugium für die Natur (u.a. diverse Singvögel, Kleinlebewesen und Feldhasen) verbleiben kann. In Stuttgart gibt es viele, auch **stadtnahe Brachen**, welche sich für eine Verdichtung weit besser anbieten.
- Es sei nicht unerwähnt, dass sich das Amt für Umweltschutz, der BUND und die NABU Gruppe Stuttgart e.V. bereits **gegen die Hochhäuser ausgesprochen** haben.
- **Insgesamt ist das Vorhaben weder angemessen noch zeitgemäß und städtebaulich sowie hinsichtlich seiner Sozialverträglichkeit nicht zu verantworten.**